

volksfreund

Region  Bitburg & Prüm

Infrastruktur

Die Bildungs- und Freizeiteinrichtung Stiftsberg in Kyllburg steht zum Verkauf

20. Januar 2021 um 06:56 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Das Areal des Stiftsbergs umfasst etwa 10 000 Quadratmeter - genug Platz für den neuen Besitzer, sich auszutoben. Foto: tv/Rudolf Höser

Kyllburg. Die beliebte Bildungs- und Freizeiteinrichtung Stiftsberg in Kyllburg sucht einen neuen Besitzer. Wie es mit dem Gelände weitergeht, ist noch ungewiss.

Von Anja Theis

„Die Katholische Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt, Kyllburg, möchte das Bildungs- und Freizeitzentrum Stiftsberg verkaufen“, heißt es in der Annonce des Bitburger Landboten. Und tatsächlich: Die Pfarrgemeinde, Eigentümerin der Gebäude, sucht einen neuen Besitzer, der das Gelände für die öffentliche oder auch private Nutzung erwirbt. Gründe dafür gibt es einige.

„Das Problem ist, dass die Gebäude relativ alt und denkmalgeschützt sind“, erklärt Klaus Bender, Leitender Pfarrer in Kyllburg. Der Austausch der Fenster beispielsweise in einem der Gebäude würde 30 000 bis 40 000 Euro kosten – eine Summe, die die Pfarrgemeinde finanziell nicht stemmen kann. Sinnvoll wäre es, einen Kredit aufzunehmen, doch die Kirchengemeinde kann sich kein Geld für Bautätigkeiten ausleihen, von Seiten des Bistums als übergeordnete Instanz sei dies nicht erwünscht.

EXTRA

Das wünscht sich Stadtbürgermeister Wolfgang Krämer

„Eine Nutzung, wie sie bisher auch stattgefunden hat. Das kann ich ganz einfach begründen: Weil der Stiftsberg nämlich eine Bildungseinrichtung ist, die weit über die Grenzen des Landkreises Bedarf weckt und in einer wirklich tollen Atmosphäre ganz wunderbare Dinge ermöglicht. So wie das bisher gemacht worden ist, gab es ganz viele Menschen, die zu uns gekommen sind. Der Stiftsberg ist mit Camp Kyllburg zusammen das größte touristische Angebot, was wir hier abbilden können. Das ist eine tolle Sache. Deshalb wünsche ich mir, dass das so weitergeht. Dann haben wir ein wunderbares Portfolio an touristischen Beherbergungsangeboten für Gruppen.“

„Jedes Projekt muss vom Bistum erst genehmigt werden“, sagt Bender. Ein langer, bürokratischer Prozess, verbunden mit vielen Restriktionen. Zudem sei die Zukunft des Stiftsbergs durch eine mögliche Pfarreienfusion unsicher. „Welcher Stellenwert hat das Gebäude für die neuen Verantwortlichen? Vielleicht interessiert sich der neue Rat der großen neuen Pfarrei nicht für das Gelände“, gibt Bender zu Bedenken und zieht ein klares Resümee: „Für den neuen Besitzer ist es besser, wenn die Gebäude nicht im Besitz der Kirchengemeinde sind.“

Der derzeitige Pächter, Christian Becker, ist von der Verkaufsabsicht nicht überrascht, im Gegenteil: „Ich hab schon im Juli letzten Jahres den Landrat, den VG-Bürgermeister und den Stadtbürgermeister an einen Tisch geholt, die Situation erklärt und deutlich gemacht, dass sich was verändern muss.“ Gespräche zwischen der Kirchengemeinde und dem Bistum resultieren letztendlich im Verkauf des Stiftsbergs.

Für Becker ist es die naheliegendste Lösung. „Die Kirchengemeinde ist eigentlich kein adäquater Verpächter“, sagt er. „Wenn wir geringere Umsätze machen, weil die Zimmer in einem schlechten Zustand sind, weil die Duschen nicht in Ordnung sind, weil Löcher im Dach sind und bei uns die Gästezahlen zurückgehen, dann sinkt die Pacht, dann wiederum kann der Verpächter weniger investieren, das ist ein Kreislauf.“

Beckers Pachtvertrag läuft offiziell bis Ende 2023 mit der Möglichkeit, um weitere drei Jahre zu verlängern. Doch so, wie es aktuell aussieht, steht dies nicht zur Debatte: Es seien erhebliche Investitionen notwendig, die sowohl die Gebäude als auch die Ausstattung betreffen, sagt Becker, der als Pächter für letzteres zuständig ist. „Wenn man Möbel kauft, schreibt man die in der Regel auf acht oder zehn Jahre ab, aber wenn der Pachtvertrag nur noch drei Jahre läuft, brauche ich keine Möbel kaufen.“

Sein Interesse, das Gebäude nach Ablauf des Pachtvertrags zu kaufen, hat Becker schon bekundet. „Das ist ein besonderes Gelände mit besonderen Gebäuden an einer besonderen Stelle in Kyllburg“, findet der Inhaber.

Bis zum 28. Februar haben Interessenten die Möglichkeit, ein Gebot und ein Nutzungskonzept vorzulegen. Ob der Stiftsberg künftig kirchliche Veranstaltungen anbieten kann, sei derzeit noch ungewiss, heißt es seitens des Bistums. Auch die Zukunft des Bildungs- und Freizeitzentrums steht noch in den Sternen. „Wird’s gelingen, eine Stiftung zu gründen oder wird das jemand privat kaufen oder werde ich es kaufen? Das ist im Moment alles noch offen“, sagt Becker.